

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 4

Artikel: Schützenlöcher schnell erstellt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

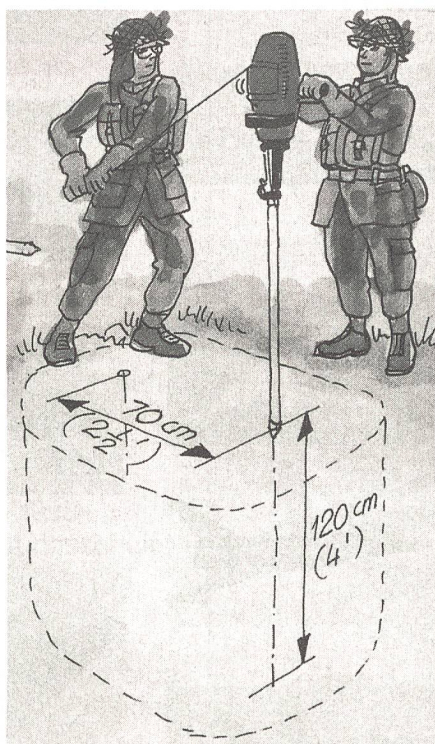
Schützenlöcher schnell erstellt

Das Sprengsystem für Stellungsbau von Atlas Copco Berema ist unter verschiedensten Temperaturen und Bodenbedingungen, von Einsätzen bei Dauerfrost bis zu Einsätzen in festem Kalkstein und Schiefer, bestens erprobt worden. Es wurde von der schwedischen Armee offiziell als Teil der standardmässigen Feldausrüstung eingeführt. Jüngste Versuche in den USA ergaben, dass das «Ground Entrenching Foxhole Explosive System» (GE-FES) praktisch alle von den US-Militärbehörden geforderten Voraussetzungen für ein schnelles Schanzsystem erfüllt.

Das unabhängige und tragbare Sprengsystem für den Stellungsbau ermöglicht den Truppen, Zwei-Mann-Schützenlöcher in etwa 20 Minuten zu erstellen. Mit Hilfe des **Motor-Bohr-/Aufbrechhammers Pionjör** oder der **FB60** werden zwei Rohre aus Polyurethan bis zu einer Tiefe von 120 cm in den Boden getrieben. Die in sich völlig geschlossene Ladung befindet sich im Vortriebsrohr und wird während des Eintreibens des Rohres in den Boden herausgenommen. Die Ladung muss anschliessend wieder in das Rohr eingebracht werden, wobei die abgewickelte, integrierte Zündschnur herausragt. Diese wird mit einer zweiten Zündschnur verbunden, die ihrerseits an einen serienmässigen Zünder angelegt wird. Die Ladungen können entweder durch elektrische Zünder oder Shock Tube gezündet werden. Die Explosionskraft zerstört die Bodenstruktur und schafft zwei ziemlich abgegrenzte, unterirdische Hohlräume, die zusammen das Ausheben eines 150x70x150 cm (Länge x Breite x Tiefe) grossen Schützenloches mit geraden Seitenwänden erleichtern.

Einfache Handhabung und sicher

Das Sprengsystem GE-FES ist einfach und sicher in der Anwendung und kann von Trup-



pen mit einem Minimum an Training gehandhabt werden. Es ist bei jedem Wetter einsetzbar, und seine Anwendung erfordert lediglich zwei Mann. Das System ist tragbar und praktisch in jedem Gelände wirksam. Der verwendete **Sprengstoff Iremite 110/3 mit Zündschnur/Besatzmittel von Nobel Explosifs** zeichnet sich durch hohen Wirkungsgrad, Sicherheit und einfache Handhabung aus. Es kommt bei der Sprengung kaum zu Steinflug. Die Sprengung kann sicher aus einer Entfernung von 25 m beobachtet werden. Das Gesamtgewicht der Sprengladung für ein Zwei-Mann-Schützenloch liegt bei ungefähr 0,6 kg. Die Pionjör mit Treibdorn kann von einem Mann getragen werden.

Vielseitige Energiequelle

Der in vielen Armeen der Welt im Einsatz stehende robuste, äusserst vielseitige Pionjör wird zum Gesteinsbohren und Aufbrechen bis zum Einbringen von Bodenankern verwendet. Mit einem Gewicht von nur 24 kg ist er eine problemlose, tragbare und zuverlässige Energiequelle, die unter verschiedensten Temperaturen und Bedingungen verwendet werden kann.

Abgesehen von der Erstellung von Schützenlöchern kann das GE-FES auch zur schnellen Vorbereitung von Stellungen für Panzer und Selbstfahrgeschütze und andere gepanzerte Kampffahrzeuge in Frontnähe eingesetzt werden.

Atlas Copco (Schweiz) AG, Studen/Biel

AWM

Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee

Grosskundgebung aller militärischen und staatsbürgerlichen Verbände

gegen die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative und gegen die Anti-Waffenplatz-Initiative

Samstag, 22. Mai 1993, 14.00 – 16.00 Uhr auf dem Bundesplatz in Bern

**Gegen eine Schweiz ohne Schutz
Keine Abschaffung der Armee in Raten!**

2 x Nein am 6. Juni 1993

Teilnahme ist Ehrensache!

Weitere Informationen folgen über die Organe der beteiligten Verbände und Vereinigungen.

AWM Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee, Postfach 14, 3000 Bern 15, Telefon 031 26 42 32

Militär: Es geht auch anders

Von Marcel Wächter, Dübendorf

Nachdem in letzter Zeit die Armee als zuwenig menschlich bzw. als zuwenig auf die Menschen ausgerichtet bezeichnet wurde, möchte ich ein Erlebnis schildern, welches sich im Dezember 1992 anlässlich der Fahnenübergabe des Zürcher Füs Bat 71 in Oberdürnten abgespielt hat. Die zwei Kompanien warteten zu Beginn des Wiederholungskurses auf die **Fahnenübergabe**. Nachdem sich der Bataillonskommandant Major Blaesi allgemein über aktuelle Themen (EWR, Jugoslawien, Russland usw.) geäussert hatte, **warteten alle auf den langweiligen Fahnenmarsch. Dieser blieb aber aus. Statt dessen trug ein in Zivil gekleideter Elvis-imitator einige Songs seines Idols vor.** Trotz der nasskalten Witterung kam sofort eine sehr gute Stimmung auf. **Vom Soldaten bis zum Major wurde im Takt zur Musik geklatscht.** Anschliessend hielt der **Feldprediger** eine kurze Ansprache über die Weihnachtsgeschichte einerseits und über die Möglichkeit, den Militärdienst mit einer guten Einstellung viel besser über die Runden zu bringen, andererseits. **Sein Referat untermalte er mit einem höchst unmillitärischen auf ein Leintuch gemaltes Comic-Bild.**

Der WK 1992 hätte nicht besser beginnen können. In unserer Kompanie war man sich darüber absolut einig.

Ich wünsche mir, dass mehr Offiziere unserer Armee den Mut finden, mit originellen Ideen den Militäralltag aufzuheben. Denn mit der Starrheit und Unflexibilität vieler Vorgesetzter ist heute kein Blumentopf mehr zu gewinnen.

Die Kampfkraft einer Armee ist das Ergebnis der Multiplikation «Bewaffnung x Ausbildung x Motivation der Soldaten». Leider geht der Faktor Mensch zu oft vergessen. Schliesslich ist das Ergebnis einer Multiplikation immer Null, wenn einer der Faktoren Null ist. Aus «TAGI» 12.1.93